

Als langjährige Französisch-Lektorin und seit 2017 Sprachlernberaterin am Institut für Romanistik der Justus-Liebig-Universität Gießen habe ich die Praxis des universitären Fremdsprachenunterrichts intensiv erlebt. Im Vergleich zur Schuldidaktik existieren bislang kaum empirische Studien zur sprachpraktischen Ausbildung an Hochschulen. Wiederkehrende Beobachtungen aus meiner Berufserfahrung und der meiner Kolleginnen zeigen, dass die Lernkompetenz bzw. Lernerautonomie von Studierenden – insbesondere im Beginn ihres Studiums – zentrale, aber wenig erforschte Bausteine bilden. Die Aufnahme von *savoir apprendre* in den *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen* (GER 2001) und die Integration der Methoden- und Sprachlernkompetenz in die deutschen *Bildungsstandards* (KMK 2003/04, 2012, 2023) unterstreichen die theoretische Relevanz, die in den typischen Modulbeschreibungen romanischer Bachelor- und Lehramtsstudiengänge kaum sichtbar ist. Die Dissertation zielt darauf ab, die tatsächliche Sprachlernkompetenz (SLK) und deren Bewusstheit (Sprachlernbewusstheit) von Erstsemesterinnen im Französischen im Rahmen eines *Mixed-Methods*-Designs systematisch zu untersuchen. Auf Basis der gewonnenen Befunde sollen Implikationen für die Gestaltung der Sprachpraxis an Hochschulen abgeleitet und Optimierungsparameter für die Lehrpraxis bestimmt werden.